Zielgruppengenaue Optimierung der Steuerung von Werbekampagnen unter Berücksichtigung der individuellen Kauffrequenz

*Johannes Gladitz, Sebastian Ribbecke,
Statistik-Service*

1. Vorüberlegungen
2. Beispiel: Multichannel-Handel
3. Ermittlung von gut differenzierten Kundensegmenten
4. Prognose des erwarteten Bestellzeitpunktes
5. Ampelfunktion als Hilfsmittel der Kampagnensteuerung
6. Erfolgskontrolle in der Anwendung
7. Fazit

1.

Vorüberlegungen

Tante Emma kannte noch alle ihre Kunden persönlich, hatte für jeden ein freundliches Wort, hat manches möglich gemacht, obwohl sie wahrscheinlich kaum Wettbewerber zu fürchten hatte.

Foto: Ines Oldenburg

Das ist lange her...

Immer stärkere Dominanz des **Distanzhandels**:

- Kundenkontakt weitgehend anonym
- www = weltweiter Wettbewerb
- Viele Werbemittel (Kataloge, Flyer, Printwerbung, Newsletter, Google AdWords, Retargeting, ...) oft unkoordiniert nach dem Motto: ‚**viel hilft viel**‘
- Online Vergleichsportale
- Viele Bestellkanäle (Online, Telefon, schriftlich, Fax,...)
- Kundenbindung (Loyalität) wird schwächer

Aber:

- Daten über Kunden und Interessenten massenhaft vorhanden
- Data Mining Techniken in den letzten 20 Jahren verbessert und allgemein verfügbar, breit im Direktmarketing eingesetzt zur Prognose von Response-wahrscheinlichkeit, Umsatz, Kreditausfall, Retourenquote, Cross-/Upselling usw.

Clusteranalysen

Mathematische Modelle

**Data Mining
Methoden für
Numerische Daten**

Faktoranalysen

Entscheidungsbäume

Einfluß der Angst auf die Nutzungswahrscheinlichkeit

(bei konstanter Erfahrung und Anfangsinteresse)

Wieviel Miete maximal pro Monat (DM) ?

Neuronale Netze

Zeitdauer bis zum Folgekauf

Modelle sind seit langem bekannt, bisher angewendet in:

- Medizin
- Versicherungsmathematik (Sterbetafeln, Kaplan-Meier, **Cox-Regression**)
- Auch bei Churn-Prognosen im Mobilfunk

Wäre auch interessant für:

- noch **intelligenteres Marketing** bei knapper werdenden Ressourcen

Wenn es gelänge, die **individuelle Kauffrequenz** der Kunden zu schätzen, könnten wir die Werbung optimal platzieren, in Resonanz mit der Kauffrequenz.

2.

Beispiel:

Multichannel-Handel

Unser Kunde:

Multichannel-Händler

- > 5 Mio Kunden
- Niederlassungen in mehreren europäischen Ländern
- Eingebettet in größeren Konzernen
- Katalogversand, Online Shop, nur Distanzhandel, kein stationärer Handel
- Hauptsortimente:
 - Damen- und Herrenoberbekleidung
 - Wäsche
 - Schuhe
 - Accessoires
 - Möbel
 - Heimtextilien

3.

Ermittlung von gut differenzierten Kundensegmenten

Voranalyse: Kundensegmente

Unterteilung des Kundenbestandes in **gut differenzierte homogene Gruppen**

- Sortimentsaffinitäten
- Kaufverhalten (Bestellkanal, Umsätze, Retouren, Werbemittelaaffinität,...)
- Ermittlung von Qualitätsunterschieden

Die Informationen lassen sich vielfältig nutzen für

- Inhaltliche Anpassung der Werbemittel
- OnSite-Maßnahmen, wie Banner, hervorgehobene Artikel
- Anwendung im Retargeting

Technisch: Two-Step Clusterung aus IBM SPSS Statistics

(keine Fallzahlbeschränkung, Mix verschiedener Skalentypen)

Beispielsegmente (vereinfacht)

Reine Onliner; Einmalkäufer

- Geringste Umsätze, bestellen sehr häufig nur einmal
- Bestellen und kaufen fast ausschließlich aus dem Online-Sortiment

Reine Katalog-Kunden

- Mittlere bis geringe Umsätze, geringste Gutschein- und Rabattnutzung
- Bestellen fast ausschließlich aus dem Katalog-Sortiment

Wäsche; Gutscheinnutzer

- Hohe Umsätze, nutzen Gutscheine
- Hauptbestellsortimente: Damenmode; Damenschuhe; Accessoires; Wäsche

4.

Prognose des erwarteten Bestellzeitpunktes

George E. P. Box
(1919 – 2013)

George E. P. Box:
"All models are wrong but some are useful".

Problemstellung Cox:

- **Zielgröße** ist die Zeitdauer bis zum Eintreffen eines Ereignisses (bei uns: **Zeit bis zum Folgekauf**)
- **Potenzielle Einflüsse** sind kategoriale oder metrische Merkmale (Alter des Kunden, bisheriges Kaufverhalten, Zahlungsmoral, was zuletzt gekauft; alles, was man sonst auch als potenzielle Prädiktoren hat).

Warum keine klassische Regression?

- Problem der zensierten Daten

$$h(t | \mathbf{x}) = [h_0(t)] e^{(B_1 x_1 + B_2 x_2 + \dots + B_k x_k)}$$

Cox, D. R. (1972). Regression Models and Life Tables. *Journal of The Royal Statistical Society*, 34, 187-220.

Sir David Cox
(geb: 1924 in
Birmingham)

Modell der Cox-Regression (Auszug)

	Reg. Koeff B	Standard -Error	Wald	df	Signif.	Exp(B)	95,0% CI für Exp(B)	
							UG	OG
Frau - ja	0,124	0,030	16,606	1	0,000	1,132	1,066	1,201
Anlaufweg			11,734	2	0,003			
Anlaufweg - Klassisch	-0,061	0,020	9,764	1	0,002	0,941	0,905	0,977
Anlaufweg - Online	-0,055	0,022	6,030	1	0,014	0,946	0,906	0,989
Anlaufweg - Sonstige (Referenz)	0,000	---	---	---	---	---	---	---
Newsletter			106,555	3	0,000			
Newsletter - Keine Email	-0,150	0,021	49,226	1	0,000	0,861	0,825	0,898
Newsletter - Nur Newsletter	-0,446	0,251	3,165	1	0,075	0,640	0,391	1,046
Newsletter - Nur Service	-0,199	0,022	84,303	1	0,000	0,819	0,785	0,855
Newsletter - Newsl. & Service (Ref.)	0,000	---	---	---	---	---	---	---
Sortiment Damenoberbekleidung - ja	0,207	0,038	29,195	1	0,000	1,229	1,141	1,325
Sortiment Accessoires - ja	0,067	0,018	14,659	1	0,000	1,070	1,033	1,107
Alter			40,378	9	0,000			

Einstein-Principle:

“All Models should be as simple as possible, but no simpler”.

Albert Einstein
(1879 – 1955)

Ergebnisse der Cox-Regression

		Kaufwahrscheinlichkeit nach Tagen und Scoreklassen (alle Kunden)								
		PTL 10	PTL 20	PTL 30	PTL 40	PTL 50	PTL 60	PTL 70	PTL 80	
Score Jan	10	35,5	79	148	244	356	366	366	366	
	9	30	57	91	134	196	277	366	366	
	8	30	49	76	108	141,5	206	292	366	
	7	24	42	60	84	111	142	217	315	
	6	22	36	49	67	92	118	168	251	
	5	22	36	48	63	84	108	140	210	
	4	18	29	43	53	69	90	117	163	
	3	17	28	39	49	61	81	104	140	
	2	14	23	31	39	49	59	76	102	
	1	9	15	22	27	33,5	42	52	69	

Idee: Verwendung der Perzentile (PTL) für Ampelfunktion.

Anwendung der Ergebnisse für Ampelfunktion

		Kaufwahrscheinlichkeit nach Tagen und Scoreklassen (nur Kunden mit Folgebestellung)							
		PTL 10	PTL 20	PTL 30	PTL 40	PTL 50	PTL 60	PTL 70	PTL 80
Score Jan	10	23	40	57	83	117	154	201	253
	9	23	40	57	81	104	133	172	220
	8	23	40	55	76	102	124	160	207
	7	21	35	50	67	88	110	134	184
	6	21	33	45	57	76	98	121	167
	5	21	33	45	57	74	94	117	158
	4	17	28	41	50	63	80	107	131
	3	17	27	38	47	58	75	98	123
	2	14	23	30	38	48	57	73	97
	1	9	15	22	27	33	41	51	66

Anwendung des vorher entwickelten Scorings nur auf Kunden mit Folgebestellung innerhalb eines Jahres.

5.

Ampelfunktion als Hilfsmittel der Kampagnen- steuerung

Ampel

Rot: Zeit $\geq$ dem 60%-Perzentil (PTL)

-
- Akuter Handlungsbedarf / Hohe Abwanderungsgefahr
 - ● Gutscheine / Rabatte / Werbemittel
 - Berücksichtigung der Qualitätsklasse erforderlich

Gelb: Zeit $\geq$ dem 40%-PTL und $<$ dem 60%-PTL

-
- ● Handlungsbedarf / Moderate Abwanderungsgefahr
 - Gutscheine / Rabatte / Werbemittel
 - Berücksichtigung der Qualitätsklasse erforderlich

Grün: Zeit $<$ dem 40%-PTL

-
- ● Wenig Handlungsbedarf / Geringe Abwanderungsgefahr
 - Gutscheine / Rabatte / Werbemittel sparsam einsetzen
 - Berücksichtigung der Qualitätsklasse nicht erforderlich

Anwendung der Ampel

Monatlich neu berechnet (Zeitintervalle anpassbar)

Bei längerer Inaktivität rutscht ein Kunde von grün nach gelb und dann nach rot.

Bei Aktivität geht Ampel sofort auf Grün und das Farbenspiel beginnt erneut.

Ableitung eines Maßnahmenkatalogs (Auszug) (alles Newsletterempfänger letzte 12 Monate, mind. 1-mal aktiv)

Score-klasse	Ampelteilung bei den Perzentilen 40% / 60%	Newsletter-Versand im Ampelzeitraum	Aktion in der Betreffzeile	Aktion Gutscheine / Rabatte
1	grün	Alle 2 Tage ein NL	nein	nein
2;3;4;5	grün	Alle 4 Tage ein NL	nein	nein
6;7;8;9;10	grün	1 NL pro Woche	nein	nein
1	gelb	Alle 2 Tage ein NL	möglich	normal
2;3;4;5	gelb	Alle 4 Tage ein NL	möglich	normal
6;7;8;9;10	gelb	1 NL pro Woche	möglich	normal
1	rot	Alle 2 Tage ein NL	ja	hoch
2;3;4;5	rot	Alle 4 Tage ein NL	ja	hoch
6;7;8;9;10	rot	1 NL pro Woche	ja	hoch

Zusätzlich:

NL-Baukasten mit Sortimentsaffinität (Kundengruppen aus Clusterung)

6.

Erfolgskontrolle in der Anwendung

Test in der Praxis

Test der Aktivitätsphasen gelb und rot durch Platzierung eines Gutscheins im Newsletter

Kontrolle vs. Testgruppe:

Aktivitätssteigerung von 4,8 auf 7,0%
33% mehr Umsatz pro Werbeimpuls

Aktivitätssteigerung von 3,3 auf 4,8%
22% mehr Umsatz pro Werbeimpuls

Wären alle Kunden mit einem Gutschein versorgt worden:

- 280 Tsd. mehr Umsatz & 2,4 Tsd. Kunden mehr aktiv **innerhalb einer Woche**

Weitere Tests in der Praxis

Die Ampelphasen wurden **dreimal getestet**:

Ohne die Nutzung der Ampel in der Saison HW13 (Hochrechnung)

- 1,5 Mio. weniger Umsatz
- 9 Tsd. weniger aktive Kunden

Für die Kunden der **grünen Ampelphase** sind die **Gutscheine unrentabel**.

Bei den Kunden der **gelben / roten Ampelphase** können die Gutscheine die **Abwanderungsgefahr deutlich reduzieren**.

Generell ist eine **Verbesserung in der Kundengüte/Kundenbindung** durch die Anwendung der Ampel zu beobachten.

7.

Fazit

Kombination aller Methoden

Die vorgestellten Methoden beantwortet die Fragen:

WANN (Ampel – Bestellzeitpunkt, Newsletter-Frequenz)

WELCHE Maßnahmen (Gutscheine, Betreff-Zeile u.a.)

WORAUF (Cluster-Analyse – Kundengruppen, Sortimentsanalyse)

angewandt werden sollten.

Anwendung in realen Multichannel-Prozessen **seit 3 Jahren erprobt**, stabil und effizient in 5 Firmen in DACH und NL.

Vorteile: **Kosteneinsparung, weniger Kundenfrust** und:

**Trifft die richtige Werbung zum richtigen Zeitpunkt auf einen aufnahme-
bereiten Kunden, wird diese Begegnung kaum ohne Folgen bleiben!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!